

Geld regiert die Welt - was steckt dahinter?

Hinter den Kulissen von Arbeit und Geld.

Am Umgang mit Geld scheiden sich die Geister – und entscheidet sich die Zukunft unserer Welt! Maßlose Profitgier und himmelschreiende Ungerechtigkeit führen zu moderner Sklaverei und der Ausbeutung von Millionen von Menschen. Mammon, der viel bejubelte Götze unserer Zeit, fordert seinen Blutzoll – und Kirche, Politik und Gesellschaft bleiben den Unterdrückten die befreiende Botschaft schuldig.

Dieses Buch fordert dazu heraus, Position zu beziehen, Entscheidungen zu fällen, Schritte zu gehen – und sich „nicht einfach passiv von ein paar Schlagworten oder vom Zeitgeist oder vom allgemeinen Trend der großen Masse oder gar einfach nur von Alltagsorgen und den Pauschalantworten einer ratlosen Mehrheit leiten zu lassen“. Es ist ein Buch für alle Welt, weil es den Schleier der Illusion hebt und die teuflische Realität enthüllt. Es ist ein Buch, das den Christen Schritte zur Erneuerung ihres Denkens und Handelns weist und ihnen vor Augen führt, warum das ursprünglich gerüttelt volle Maß der Kirche zu einem Fass ohne Boden geworden ist.

Klappentext

Habgier und Angst sind die Triebkräfte der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Mammon, der viel bejubelte Götze unserer Zeit, versklavt die Menschen – und Politik, Kirche und Gesellschaft bleiben die befreiende Botschaft schuldig!

Thomas Giudici und Wolfgang Simson, international gefragte Berater und Referenten, enthüllen die teuflische Realität hinter den gebrochenen Versprechen einer unsozialen Marktwirtschaft. Sie skizzieren ein an der Bibel orientiertes Gesellschaftmodell, das Entschuldung, Vollbeschäftigung und finanzielle Freiheit ermöglicht!

Spannend und informativ erzählen die Autoren von dem Wandel, den die Lohnarbeit in ihrer gesellschaftlichen Beurteilung erfahren hat. Nach einem Blick hinter die Kulissen des modernen Sklavenmarkts der westlichen Welt und seinen unmenschlichen Gesetzen stellen und beantworten sie die entscheidende Frage: Wie können wir frei werden?

Die Autoren



Dr. Thomas Giudici

(Jhg. 1963), Studium der Wirtschaftswissenschaften, 1992 zum Finanzchef des Kantons Basel-Stadt berufen, seit 1996 selbstständiger, international gefragter Unternehmensberater und Referent zu wirtschaftsethischen Themen. (www.giudici-consulting.ch)



Wolfgang Simson

(Jhg. 1959), Theologiestudium und Studium der „Transkulturellen Kommunikation“, Strategieberater für reformatorische Prozesse in über 60 Ländern, Buchautor, zuletzt „Häuser, die die Welt verändern“, das in 13 Sprachen übersetzt wurde. (www.simsonwolfgang.de)

Wie sind wir unfrei geworden?

(eine Leseprobe)

Wie verdienen wir Geld? Im Normalfall durch möglichst gut bezahlte Arbeit – von den illegalen Wegen abgesehen. Und so placken sich heute die Milliarden der sozialen Mittel- und Unterschicht der Welt ab, um Geld zu verdienen. Und die Werbung, die, wie sie selbst sagt, unser Bestes will, weiß auch, was wir mit dem Geld tun sollen. So motiviert, unterzeichnen wir sehr früh in unserem Leben Ausbildungs- und Arbeitsverträge und das leider so Vorhersehbare nimmt seinen milliardenfachen Lauf.

Heute gibt es nämlich schon fast eine Garantie auf Unzufriedenheit, Stress, Schulden, Überstunden, Mobbing, temporäre Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alleinsein im Alter, garniert mit dem ständigen Umgebensein von Menschen, deren modische Spielzeuge und Statussymbole einfach noch einen Tick neuer, größer und cooler sind als das, wofür wir uns die ganze Zeit abgerackert haben. Und irgendwann kommt er dann, der Seufzer, und wir geben innerlich auf, geben uns geschlagen, sind ernüchtert, haben ausgeträumt. Ob wir es zugeben mögen oder nicht: Wir sind zum machtlosen Spielball im ständigen Auf und Ab von Wirtschaft und Börse geworden, eine Nummer in der Welt von Angebot und Nachfrage, von Markt und Wettbewerb, ein Leibeigener von Boss und Bank.

Eine stets sinkende Zahl von Menschen – Stichwort Politikverdrossenheit – lässt sich noch kurzfristig faszinieren von den Versprechungen und Verheißungen politischer Entwürfe und Reformen in der Arbeits- und Sozialgesetzgebung. Und wird doch stets aufs Neue immer wieder enttäuscht: Die Dinge laufen eben anders, Faktor X wurde übersehen, Hurrikan Y fegte

die Pläne vom Tisch, Krise Z stellt alles kurzfristig in ein anderes Licht, und kurz vor der endgültigen Ratifizierung des politischen Traumpakets kommt garantiert die andere Partei ans politische Ruder.

Mit 10 träumten wir, mit 20 planten wir, mit 30 flogen wir, mit 40 zahlten wir, mit 50 revidierten wir, mit 60 resignierten wir. Und irgendwann werden wir dann – egal ob kleiner Angestellter oder Chef der größten Firma der Welt, ob Geselle oder Freimaurer im 33. Grad – zum unbedeutenden Rädchen im Getriebe, zum Stäubchen in einer Welt, die wir nicht wirklich im Griff haben und die scheinbar tatsächlich vom Geld regiert wird. Wir erkennen: Es geht um Dinge wie Nationalismus und Rassismus, die moderne Kolonialisierung der Globalisierung, um gnadenlosen Konkurrenzkampf, Übernahme-Kampagnen, bei denen mit harten Bandagen gekämpft wird, oder um die Kehrseite der Medaille: Überarbeitung oder Arbeitslosigkeit, grausame Einsamkeit der Kinder und Alten, die von den Erwerbstätigen zu Tausenden auf dem Altar der beruflichen Karriere geopfert werden, endloses Kaufen und Verkaufen.

Wo bleibt der Sinn, wo das Glück? Wir fühlen uns – zu Recht! – betrogen. Und so suchen wir uns Sündenböcke, flüchten in unser Hobby, stürzen uns ins Vergnügen oder in andere Scheinwelten, trinken uns um den Verstand, oder, vielleicht das Schlimmste, weil Unmenschlichste: Wir wollen nur noch irgendwie durchhalten, unsere Zeit absitzen, über die Runden kommen.